

Vorwort zur ersten Auflage.

Da in diesem Buche Manchem, an die gewöhnlichen geographischen Lehrbücher Gewöhnten, Mehres neu vorkommen, er Erwartetes oder Verlangtes vermissen, dagegen Unerwartetes finden wird, scheint es mir nicht unnöthig, einige erklärende Worte voraus zu schicken, um dem Leser den Standpunkt anzudeuten, von welchem aus der Verfasser die Arbeit betrachtet.

Dieses Buch soll Schülern der mittlern und obern Klassen ein Lehrbuch und Hilfsbuch, dem Erwachsenen, welcher entweder keinen, oder schlechten, Unterricht in der Erdbeschreibung erhielt, und doch Lust hat, sich selbst in dieser Wissenschaft zu unterweisen, ein kurzes Handbuch sein, und zugleich dem Lehrer, welcher noch keinen eigenen Weg sich gebahnt, eine Methode andeuten, durch welche (wie ich aus eigener Erfahrung weiß) große Lust und Liebe zur Erdkunde, bei Schülern und Zuhörern, erweckt und erhalten werden kann.

Der todte Zahlen- und Namenram nützt nichts. Namen sind leere Worte, wenn sich nichts an sie knüpft, und Zahlen erhalten nur durch Zusammenstellung Bedeutung und Sinn. Anschauungswissenschaft ist die Erdbeschreibung; deshalb rathe ich jedem, nie ohne Karten, oder andere Veranschaulichungsmittel, den Unterricht in der Erdbeschreibung zu ertheilen, und (was, wie ich mit Freuden bemerke, seit neuer Zeit von mehreren denkenden Lehrern eingeführt ist) so viel, als möglich, von den Schülern selbst Karten zeichnen zu lassen, wie schlecht dieselben auch immer ausfallen mögen, damit das Bild sich fester einpräge. Darum habe ich gestrebt, Manches, das sonst in Lehrbüchern nur kurz berührt wird, durch ausführlichere Beschreibung oder zusammengestellte Zahlen zu veranschaulichen, habe die Gebirge und Meere unseres Erdtheils, welchen besser kennen zu lernen uns doch am nöthigsten ist, so wie dessen Naturerzeugnisse und Bewohner, weitläufiger behandelt, als sonst zu geschehen pflegt, und das Eigenthümliche der Einzelheiten hervorgehoben. Ich hoffe, daß dies Vielen nicht unerwünscht sein werde, weiß, daß es einigen Kennern sehr erwünscht ist. Gern hätte ich manche statistische Verhältnisse gleichförmig bei den großen und größten Staaten durchgeführt. Das konnte aber, wie jeder Sachkundige weiß, deshalb nicht geschehen, weil bei manchen Staaten über den einen oder den andern fraglichen Punkt die wünschenswerthen Angaben entweder ganz fehlen, oder nicht zuverlässig sind; und so zog ich es vor, an manchen Stellen lieber nichts, als Unsicheres, zu geben, und begnügte mich, hier und dort, durch genaue Angabe anzudeuten, was ist, und was zu wissen auch bei andern Ländern interessant wäre.

Die Niederlande habe ich als Ganzes behandelt, weil sie jetzt noch nicht anders behandelt werden können, und der Besitzstand beider Theile noch nicht fest bestimmt ist. Ich habe hier bei der Ortsbeschreibung die Dtschaften nicht, wie bei den andern Staaten, nach der Größe, sondern nach den Provinzen aufgeführt, damit, wenn die Grenzen festgestellt sind, nicht Orte, welche zum einen Staate gehören, beim andern sich angegeben finden. Bei den auswärtigen Erdtheilen habe ich die Städte ebenfalls nicht nach der Größe geordnet, weil dieß nicht wohl möglich ist, da die

Angaben über die Einwohnerzahl der einzelnen Städte oft so sehr von einander abweichen, manche Städte unrechte Stellen erhalten könnten, und der beabsichtigte Zweck dann verfehlt wäre.

Den Lehrern, welche die Gebirge und Gewässer der Erde noch weiter ausgeführt wünschen, empfehle ich, als ein sehr gutes, mit vielem Fleiße bearbeitetes, Buch: Grundzüge der reinen Geographie nach den neueren Ansichten; von L. Schuch, Koblenz, 1829, bei Bädeler. Die, welche mehr Reichhaltigkeit wünschen, finden dieselbe in der dritten Auflage von Th. F. Dittenberger's Geographie für Lyceen, Gymnasien und Mittelschulen, Heidelberg, bei Winter, 1831, einem, mit Liebe zur Wissenschaft gearbeiteten Buche, das, seiner guten Anordnung wegen allein schon, vielen bekannten Büchern vorzuziehen ist. Des großen Ritters große Ideen passen, meiner Ansicht nach, nicht für die Schule, da sie Vorkenntnisse voraussetzen, wie man sie auf Schulen nicht erwarten und verlangen kann. Diese Ideen findet man in dem Buche, welches betitelt ist: Die ersten Elemente der Erdbeschreibung, von H. Berghaus, Berlin, bei Reimer, 1830. —

Daß ich die Republiken Krakau (worüber jetzt erst entschieden wird), Andorra und Gouft, welche ihrer Größe und Einwohnerzahl nach S. 224 und 225 angeführt sind, nicht einzeln, als Staaten, behandelte, was ich absichtlich unterließ, wird mir wohl niemand zum Vorwurfe machen; und daß ich die unsägliche Mühe übernommen, viele Ländergrößen von Neuem genau zu rechnen (welche Rechnungen die strengste Prüfung nicht scheuen), und die Einwohnerzahl der Länder Europas auf einen gleichen Zeitpunkt zu bringen, bemüht war, damit die verschiedenen Angaben aus verschiedenen Jahrgängen zusammenaddirt, kein falsches Resultat liefern, wird Kennern erwünscht sein.

Jede Berichtigung werde ich mit Dank annehmen und benutzen, und bitte, mir dieselbe durch Buchhändlergelegenheit zukommen lassen zu wollen.

Schließlich muß ich meinen Freunden, den H. Prof. Rost und Trautwein, welche so gütig waren, jeder eine Korrektur des Werkes zu besorgen, und mir ihre Erfahrungen und Ansichten als Lehrer mitzutheilen, so wie dem Herrn Major von Schöulin, welcher die letzte Hälfte des Buches durchzusehen die Güte hatte, meinen Dank sagen. Ist, nach fünffacher Korrektur, doch etwas übersehen, so thut mir's leid; was ich bemerkte, habe ich am Schlusse angezeigt.

Karl Friedrich Vollrath Hoffmann.

Stuttgart, den 27. Mai 1832.

In eine
dieses Buches
gehört, und
tommend Erem
renden Bote
nicht erreicht
Ich habe
die Bogen, u
einigen Nicht
wichtiglich ich
wellende zu
mendes, u
ringen, dazu
es eine gering
nicht auffällig
genauer kenn
kennen. D
erste gefund
Einem
lage, Seite
Rede ist, so
muß ich noch
ersten Bogen
lich dieselbe
sternisse.
Den Akt
Pobuda und
sich zu Ende
Nitte zwischen
Verfälscht Heit
nd in Entwur

Stuttgar